

Dienstag, 25. April 2023, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

Ein führender Kopf des Bürgervereins in Lüdenscheid



t-
ei

Professor Dr. Ralf Stremmel referierte beim Geschichtlichen Forum über Carl Theodor Berg. Foto: Krumm

Lüdenscheid – Nach Dietmar Simons Vortrag über Wilhelm Gerhardi stand erneut ein bedeutender Industrieller und Politiker auf dem Programm des Geschichts- und Heimatvereins: Prof. Dr. Ralf Stremmel widmete sich Carl Theodor Berg (1810 bis 1878), dem Vater jenes Carl Berg junior (1851 bis 1906), dessen Unternehmen mit ihren Aluminiumkonstruktionen die Voraussetzungen für das Abheben der ersten Zeppeline lieferten.

Carl Berg senior sei „repräsentativer für das Wirtschaftsbürgertum als viele Andere“, stellte Ralf Stremmel zu Beginn seines Vortrags „Ein Industrieller auf dem Weg in neue Zeiten“ fest. Carl Bergs Großvater Wilhelm Berg (1742 bis 1814), hatte in den 1780er- Jahren ein Unternehmen zur Herstellung von Knöpfen, Schnallen und Kleineisenwaren gegründet. Seinem Enkel Carl Berg sei es „gelingen, aus dem bescheidenen frühindustriellen Betrieb seines Vaters ein ertragreiches Unternehmen zu machen“ und damit den Übergang vom „handwerklich-gewerblichen“ Wirtschaften ins Industriezeitalter zu vollziehen. Ralf Stremmel attestierte dem „homo oeconomicus“ Carl Berg ein hohes Maß an Energie, Durchsetzungskraft und Intelligenz. Privat habe er als Autodidakt Bildung hochgehalten, eine Bibliothek mit Werken von Goethe bis zu den Naturwissenschaften angelegt und sich mit der Geologie des Sauerlandes beschäftigt. „Ein durchaus erstaunlicher Mann“, der ein offenes repräsentatives Haus schätzte und seine Tochter auf eine Bildungsreise durch europäische Hauptstädte schickte.

Politisch engagierte sich Carl Berg senior für die liberale Reformbewegung, die sich für frei gewählte Parlamente und den demokratischen Aufbruch engagierte. Als Liberaler gehörte er zu den Wahlmännern für die preußische Abgeordnetenversammlung und die Berliner Nationalversammlung. Im Revolutionsjahr 1848 war er führender Kopf des Bürgervereins in Lüdenscheid, der sich für Presse- und Meinungsfreiheit einsetzte. Als im Mai 1849 in Iserlohn – „damals die größte Industriestadt Westfalens“ - rote Fahnen wehten, reisten Wilhelm Gerhardi und Carl Berg in einer Kutsche und in Begleitung einiger Waffen nach Iserlohn. Wussten sie etwas von den Waffen ihrer Begleiter? Diese Frage konnte nie endgültig beantwortet werden. Carl Berg wurde nicht angeklagt, „weil dem Kreisgericht die Beweise nicht ausreichten“. Wilhelm Gerhardi wurde in Wesel der Prozess gemacht, von dem er nach seinem Freispruch triumphal nach Lüdenscheid zurückkehrte. Ab 1849 zog sich

Carl Berg allmählich aus der Politik zurück und kümmerte sich um seine Unternehmen in Lüdenscheid, Altena und Werdohl. Ablehnend positionierte er sich aber hinsichtlich des drohenden Krieges mit Österreich und in seiner Ablehnung der Politik des Reichskanzlers Otto von Bismarck.

In der anschließenden Diskussion beantwortete Ralf Stremmel die Frage, warum er sich als Leiter des Krupp-Archivs in der Villa Hügel in Essen für märkische Unternehmerfamilien interessiere. „Ich hoffe, Sie haben noch zwei Stunden Zeit“, scherzte der Referent und offenbarte: „Ich stamme aus Werdohl.“ Dort befand sich als Teil des Berg'schen Industrieimperiums die Firma „Kugel & Berg“ - heute „VDM Metals“. THOMAS KRUMM